

Albrecht von Braunschweig und Heinrich von Brabant für Alfons von Castilien entschieden. Am 13. Januar 1257 wurde Richard von seinen Anhängern gewählt, am 1. April Alfons mit gleicher Stimmenzahl von der Gegenpartei. Heinrichs Diplomatie hatte ohne Zweifel einen bedeutsamen Erfolg über die Kurie errungen. Nachdem Richard einmal zum König gewählt worden war, ohne daß die Kurie es hätte hindern können, war es kaum möglich, sich gegen ihn zu entscheiden und zugleich noch zu erwarten, daß Heinrich das sizilische Projekt weiterbetreiben würde. Der englische König scheint die Zwangslage, in der sich die Kurie nach der Wahl Richards befand, klar erfaßt zu haben. Aus seinem Verhalten wird deutlich, daß sein Interesse von dem sizilischen Unternehmen sich mehr und mehr auf die deutsche Angelegenheit zu verlagern begann und er entschlossen war, das sizilische Projekt nur noch im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Anerkennung Richards durch die Kurie weiterzubetreiben oder es gegebenenfalls ganz aufzugeben. Angesichts der abermaligen Ablehnung, die das sizilische Unternehmen bald nach der Wahl Richards auf dem Osterparlament erfuhr, wurde ihm klar, daß die Verwirklichung des Planes nur möglich war, wenn seine Durchführung gestützt wurde durch eine in gleicher Richtung verlaufende Italienpolitik Richards. Das hatte zur Voraussetzung, daß die Kurie Richard anerkannte und ihre bisherigen Bedenken gegen eine Verköpplung der Wahlfrage mit der sizilischen Angelegenheit aufgab. Heinrich hat daher die Abmachungen mit dem Erzbischof von Messina¹⁾ - - sie bezogen sich auf die Entsendung eines Feldhauptmanns und Geldzahlungen - als nicht endgültig betrachtet, sondern schon im März eine erneute Regelung des Vertragsgeschäfts durch eine Gesandtschaft geplant. Durch seine Prokuratoren an der Kurie über die Haltung der Kardinäle unterrichtet, wandte Heinrich sich im April²⁾, also bald nach dem Osterparlament, an den Hauptgegner der englischen Politik, Kardinal Ottavian Ubaldini, und legte ihm die Schwierigkeiten, die das sizilische Projekt in England fand, auseinander. Dabei kündigte er

¹⁾ 10. Mai, Rymer 355; BSW. 14030; C. Pat. R. 1247—1258 S. 592.

²⁾ Shirley 2, 126; BSW. 14026; vgl. Maubach a. a. O. 68; K. Haub, Kardinal Octavian Ubaldini, ein Staatsmann des 13. Jh. (Heidelb. Abh. 49, 1916) 65.